

# Taiwan Film Hommage

Die Werkschau möchte vor allem jene Personen, die bei einer Filmproduktion oft im Verborgenen bleiben, ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Der Regisseur, die Seele eines Films, wird für das Filmfestival nach Wien kommen und sich bereitwillig im Anschluss an die Filme den Fragen des Publikums stellen. Auch wird Rwei-Ran Wu, Komponist der Filmmusik des Filmes „When Love Comes“ ein Konzert mit seinem Ensemble geben. Das Publikum bekommt so einmalig die Gelegenheit, einen Blick auf die Arbeit hinter den Kulissen zu werfen.

## Tso-Chi Chang

Die Arbeiten des taiwanischen Regisseurs Tso-Chi Chang sind in Asien bereits einem sehr breiten Publikum bekannt und ernten auch in der internationalen Filmwelt große Anerkennung, was sich in der großen Anzahl von Auszeichnungen widerspiegelt.

Chang versucht in seinen Filmen sowohl dem Drang eine Geschichte zu erzählen, als auch dem Bedürfnis die Wirklichkeit abzubilden, nachzugeben. Er fokussiert auf zwischenmenschlichen Beziehungen, Emotionen und Handlungen von Menschen und versucht diese begreifbar zu machen. Er skizziert das Milieu, die Lebensumstände und Vergangenheit seiner Figuren um aufzuzeigen, welche Ereignisse und Erlebnisse sie zu den Menschen gemacht haben, die sie jetzt sind. Eine prominente Rolle nimmt in seinen Filmen auch die Kulisse ein, vor der diese Geschichten spielen und die oft prägend für das Leben der jeweiligen Figuren ist und manchmal so sogar selbst zur geheimen Hauptdarstellerin wird. Er wählt Taiwan in all seiner Einzigartigkeit als Ort der Handlung und gewährt einen sehr intimen Einblick in das Leben der Einwohner.

In dem Bemühen ein Gesamtkunstwerk zu erschaffen überwacht Chang fast jeden Arbeitsschritt in der Produktion: Angefangen vom Verfassen des Drehbuchs über die Regieführung bis hin zum Schnitt.

Ein immer wiederkehrendes Motiv in Changs Filmen sind Familienbeziehungen in all ihrer Komplexität sowie Identitätsfindung und kulturelle Konflikte. Letztere gehören gerade in der taiwanischen Gesellschaft durch die Geschichte des Landes, die vielen Minderheiten und Volksgruppen und dadurch teilweise entstehenden Sprachbarrieren im eigenen Land zum Alltag.



## Filmfestival

Burgkino

Opernring 19

1010 Wien

## Konzert

Haus der Musik

Seilerstätte 30

1010 Wien

## Karten

Einzeltickets:	€ 8,-		€ 6,50
3 Filme:	€ 20,-		€ 16,-
Festivalpass (6 Filme):	€ 40,-		€ 33,-

Kartenreservierungen per e-mail an

[office@burgkino.at](mailto:office@burgkino.at)

sowie ab 29.05.2012 unter

[www.burgkino.at](http://www.burgkino.at)

Detailliertes Rahmenprogramm auch auf

[www.facebook.com/taiwanfilmhommage](http://www.facebook.com/taiwanfilmhommage)

Eine Veranstaltung von **artcomplex**

mit freundlicher Unterstützung von



# Taiwan Film Hommage

3.-6. Juni 2012  
Burgkino

## The Best of Times

(2001, 109min, OmeU)

03.06.

11:00 Uhr

## When Love Comes

(2010, 107min, OmeU)

04.06.

18:00 Uhr

## Darkness and Light

(1999, 104min, OmeU)

05.06.

20:00 Uhr



Trotz schwieriger Familienverhältnisse bezeichnet sich Wei selbst als glücklichen Menschen: Seine Mutter verstarb sehr früh und sein Vater – sowohl von der Großmutter als auch von Weis an Leukämie erkrankten Zwillingsschwester für das Unglück der Familie verantwortlich gemacht – sucht

Zuflucht im Glücksspiel und Alkohol. Auch der Vater von Jie, Weis Cousin, versucht Erinnerungen an seine Vergangenheit im Alkohol und Glücksspiel zu ertränken.

Durch Zufall geraten Wei und Jie in den Besitz einer Pistole, was eine Reihe von Ereignissen auslöst, derer sie nicht mehr Herr werden können.

Genauso wie Jie immer wieder mit kindlicher Freude Zaubertricks vorführt, so spielt auch Regisseur Chang mit den Erwartungshaltungen der Zuschauer, verwischt manchmal die Grenze von Illusion und Wirklichkeit und lässt so dem Zuseher Spielraum für Interpretation und Entwicklung seiner ganz eigenen Geschichte.

The „Best of Times“ war u.a. im Wettbewerb bei den Filmfestspielen Venedig.

**Wir laden alle Besucher zur Eröffnung des Festivals ab 10:30 zum Frühstück vor Ort ein!**



Dark Face hat sich in den Vorstädten Taipeis eine Existenz mit einem kleinen Restaurant aufgebaut. Erst im Laufe des Films erschließen sich die ungewöhnlichen Familienumstände: Dark Face durfte in Xue Fengs Familie einheiraten, da noch kein männlicher Erbe geboren war. Wegen ihrer Unfruchtbarkeit stimmte diese einer Zweitheirat mit Zhihua zu, die daraufhin die Mädchen Laichun und Lairi geboren hatte sowie – den Beginn des Films markierend – dem erhofften Sohn das Leben schenkt. Die 16-jährige Laichun wird von ihrem Freund schwanger sitzen gelassen. Durch die neue Situation werden alte Wunden in der Familie wieder aufgerissen. Dieser Film erzählt die Geschichte einer Familie, geprägt von Generationenkonflikten, Unverständnis und Auflehnung, jedoch auch von dem Halt, der Geborgenheit und Liebe, aber vor allem auch der Kraft und Unterstützung die die Familie in (Not-)Situations einem schenkt. Vor allem ist er aber eine Hommage an Frauen, an ihre Stärke, ihre Kraft, ihre Liebe in allen Facetten aber auch ihre Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit.

**Im Anschluss um 20:15 Uhr Gratis-Konzert des Film-musikensembles und Diskussion im Haus der Musik!**



Vor Jahren hat Kang-yis Vater bei einem Autounfall seine Frau und sein Augenlicht verloren. Daraufhin gründete er einen Massagesalon in Keelang, in dem der Großteil der angestellten Masseure – wie in Asien relativ üblich – auch blind sind. Kang-yi lernt über einen Kunden den vom Festland China stammenden Ah Ping kennen und verliebt sich in ihn. Dadurch erzürnt sie jedoch Ah Lim, einen ehemaligen Klassenkollegen, der in Kang-yi seine „rechtmäßige“ Freundin sieht. Was als Eifersüchtelei zwischen Jugendlichen beginnt, endet in einem Kleinkrieg der rivalisierenden Gangsterfamilien. Durch das überraschende Ende wird deutlich, dass Regisseur Chang nicht nur die reale Welt, wie wir sie sehen, abbilden möchte. Ihn interessieren vor allem die Träume, Vorstellungen und Sehnsüchte der Menschen die er in seinen Geschichten zu verwirklichen versucht. Für die Rollen der Blinden engagierte Chang fast ausschließlich blinde Laiendarsteller, was ihn - beispielsweise betreffend der Setkonstruktion - vor Herausforderungen stellte.

**Q&A mit dem Regisseur im Anschluss**

## How are you, Dad?

(2009, 107min, OmeU)

03.06.

13:00 Uhr

## Ah Chung

(2009, 97min, OmeU)

05.06.

18:00 Uhr

## Soul of a Demon

(2008, 122min, OmeU)

06.06.

18:00 Uhr

In zehn Kurzgeschichten zeigt Regisseur Chang wie einzigartig und unterschiedlich Vater-Kind-Beziehungen sein können. Der Vater, der versucht zu verstehen warum sein Sohn ein Transvestit ist. Der Gangster, der am Krankenbett der Tochter weich wird und zusammenbricht. Der alleinerziehende Vater, der trotz der Liebe zu seinem Sohn sein Alkoholproblem nicht in den Griff bekommt. Der ehemalige Starschauspieler, der versucht wieder eine Beziehung zu seinem nach einem Unfall verstummten Sohn aufzubauen...



Chang gewährt einen sehr intimen Einblick in das Familienleben in Taiwan. Er erzählt von Eltern, die bereit sind, alles für ihre Kinder zu tun und trotzdem Schwierigkeiten haben, ihre Gefühle diesen gegenüber zu offenbaren. Er erzählt von Entfremdungen und Versuchen der Annäherung. Er zeichnet ein berührendes Portrait von Vaterschaft, Liebe, Erinnerung und Zweifel.

Dieser Film stellt eine Liebeserklärung Changs an seinen eigenen, verstorbenen Vater dar. Chang gewährt durch die Vielfalt der Szenen jedem Zuschauer, seine eigene Vaterbeziehung wiederzuerkennen oder -finden.

**Q&A mit dem Regisseur im Anschluss**

Der Film portraitiert eine am Rand der Gesellschaft lebende taiwanische Familie. Die Eltern sind getrennt, Ah Chung und sein Bruder bei der Mutter aufgewachsen. Den Vater sieht Ah Chung nur, um ihn um Geld zu bitten. Seine Beziehung zu ihm ist geprägt von Angst und dem Versuch ihm endlich die Stirn zu bieten. Ah Chung hasst seinen Vater dafür, dass er seine Schwester als Kind vergewaltigt hat, die an der Erinnerung daran zerbricht. Ah Chungs Mutter versucht durch Änderung des Familiennamens das Unglück von der Familie abzuwenden. Tief gläubig ist sie überzeugt, die Götter wieder milde zu stimmen indem sie Ah Chung überredet, sich einer traditionellen taoistischen „Pa Chia Chiang“ Truppe anzuschließen, die teilweise fragwürdige religiöse – zum Teil auch sehr brutale – Maskentanz-Praktiken vollziehen. Regisseur Chang zeigt in dem Film, wie tief Glaube und Aberglaube noch in dem taiwanischen Alltagsleben verwurzelt sind. Riesige Porträtaufnahmen von maskierten Männern und Gewalt die ohne Verschönerungen gezeigt wird verleihen dem Film einen teilweise dokumentarischen Charakter.



**Q&A mit dem Regisseur im Anschluss**

Che kehrt nach drei Jahren aus dem Gefängnis in das Fischerdorf Nafangao zurück. Er ist für den von seinem Bruder Ren begangenen Mord an Yao, Sohn des lokalen Gangsterbosses Shun, gesessen. Er trifft auf seinen japanischen Vater Chang, der – nachdem er die Familie schon sehr früh im Stich gelassen hat – nach mehr als 20 Jahren aus Japan nach Taiwan zurückgekommen ist. Auch Ren ist heimgekehrt, der nach dem Mord zu dem Vater nach Japan geflohen war. Für Che beginnt eine Reise in seine eigene Vergangenheit. Konfrontationen und Konflikte die begraben waren und erst überwunden werden müssen um einen Neuanfang überhaupt zu ermöglichen kommen wieder ans Tageslicht. Gleichzeitig erhöht seine Wiederkehr die Spannungen zwischen den rivalisierenden Gangsterclans und ein erbitterter Bandenkrieg, der Opfer fordert, bricht aus. Obwohl Rache deutlich erkennbares zentrales Motiv des Films ist und Regisseur Chang nicht davor zurückschreckt Brutalität und Gewalt ohne Verschönerungen in dem Film zu zeigen, lässt der Originaltitel „Hu die“ (übersetzt: Schmetterling) einen Hoffnungsschimmer auf einen Neuanfang zu.

